

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2003)

Heft: 5

Rubrik: Reactions ; A propos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chère Rédaction,

Je ne sais que penser. Vous m'avez des mandé de résumer sur quatre pages un texte qui en faisait huit, J'ai pris quelques heures à le réécrire. Lionel Leuenberger m'a promis deux illustrations. Une sur le stade de Hardturm et l'autre sur la cité industrielle de Tony Garnier. Puis il m'a demandé un script pour la version allemande. Ce qui m'a pris encore une ou deux heures, voire davantage. Et finalement vous publiez, sans traduction et sans illustrations, ce script parfaitement sybillin pour le profane et presque insultant pour les conférenciers. Dans le but de me réhabiliter, je vous prie de publier cette lettre dans votre prochain numéro.

En vous remerciant d'avance et avec mes meilleures salutations, Claude Wasserfallen. ■

collage

Die Redaktion nimmt sich Ausdrücklich das Recht vor, Artikel zu kürzen oder redaktionell zu überarbeiten. Im vorliegenden Beispiel wurde tatsächlich kurz vor Drucklegung eine massive Kürzung notwendig, welche in dieser Form als unglücklich bezeichnet werden kann. Für die daraus möglicherweise entstandene Frustration entschuldigen wir uns. Wir überlegen uns auch, zukünftig überlange Artikel auf anderen Wegen zu publizieren – im Idealfall wird die noch ausstehende Home Page eine attraktive Plattform für diese und ähnliche Anliegen sein. ■

Raum- und andere Relevanzen**Fachexperten und andere Halbgötter**

Wenn bei uns von «Halbgöttern» die Rede ist, denkt man üblicherweise an jene «in Weiss» und sogleich breiten sich Ehrfrucht sowie Bewunderung aus: Die Halbgötter in Weiss nähern Wunden, heilen Grippe, flicken Brüche – kurz sie erhalten und verlängern Leben. Gottgleich müssten sie unseren Altvordern vorkommen, die modernen Ärzte samt ihrer Medizin. Was früher zum Tode führte, ist heute heilbar. Manche Krankheiten sind völlig verschwunden, allerdings auch neue dazu gekommen. So gleicht sich die Sache wieder aus. Dennoch, die Ärzteschaft geniesst, trotz heftiger Diskussionen um ihren Berufsstand, um ihr Wirken und die Kosten dafür, nach wie vor ein überaus grosses Sozialprestige, das bisweilen auf der nach oben offenen Bewunderungsskala bis ins Abgöttische reicht. Manchen ist das etwas peinlich, andere geniessen es in vollen Zügen. Die meisten reagieren indessen gereizt, wenn ihr Urteil angezweifelt wird. Spontan rät kaum einer zur second opinion, höchstens bei ganz heiklen Fällen.

So ähnlich kommen mir auch manche Fachexperten vor, wenn's ums Planen und Bauen geht. Unglaublich erfahren und eloquent zelebrieren sie den Genius loci, schwärmen von Strukturen und Texturen, betonen Axen und Visuren und geraten ob einer tatsächlichen oder virtuellen fraktalen Teilung in einer Fassade förmlich ausser sich. Ihre Sprache hört sich entsprechend an: ob all den gezielt gesetzten Fremdwörtern und gewagten Gedankensprüngen bleibt dem herkömmlich

geschulten Publikum nur ehrfurchtsvolles Staunen. Mehr noch: ein Minderwertigkeitsgefühl. Denn nie bleiben die fachlichen Experten in ihren eng verflochtenen Satzgebilden und –gestrüppen hängen, immer gelingt ihnen ein prägnanter Schluss. Und ein wirkungsvolles Zitat rundet die in der Regel lange Rede ab. Deren kurzer Sinn zu erfassen, fällt indessen äusserst schwer. Oder fragen Sie einmal nach, weshalb die Fassade unbedingt im Sandton, hell-ocker, aber nicht zu süss, gestrichen werden muss und nicht hellgrau. Machen Sie sich auf eine längere Erörterung gefasst, deren Fazit garantiert «Sandton, hell-ocker, aber nicht zu süss» heisst, aber nicht im geringsten nachvollziehbar ist. Ist auch nicht nötig, denn das Fachexpertenurteil gilt. Punkt. Dafür sind die Fachexperten schliesslich da. Und obendrein nicht billig. Also.

Mit den Jahren hat die Ehrfurcht vor solch erhabenen Fachexperten allgemein ziemlich gelitten, nicht nur bei mir. Und das ist gut so. Denn Fachexperten sind auch nur Menschen, manche von ihnen durchaus mit Gefühlen versehen. Oder Stimmungen unterworfen: eine Meinung, kürzlich mit Witz und Verve und zwingend vorgetragen, erweist sich ein paar Tage später als unhaltbar. «Ich habe mir die ganze Sache noch einmal gründlich überlegt, es geht auch anders!» Ein schöner, wichtiger, menschlicher, allerdings rar gewordener Satz.

Herzlich, Ihr Xaver Zeugenberg